



Inklusionpädagogische Konzeption



wegbereiter

Wegbereiter gGmbH
Träger von Kindertagesstätten
Am großen Teich 13
58640 Iserlohn
Telefon: 02371 95 36 5 0
www.wegbereiter-ggmbh.de

Stand 2024 Version 1



Kita City Kids
Elberfelder Straße 34a
58095 Hagen
Telefon: 02331 3769184
www.kita-citykids.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	04
2. Bausteine der pädagogischen Konzeption	05
2.1 Inklusives Leitbild und unser Bild vom Kind	05
2.2 Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung	06
2.2.1 Räumliche Rahmenbedingungen	07
2.2.2 Personelle Bedingungen	10
2.2.3 Pädagogische Gruppenbereiche.....	12
2.2.4 Profil der Einrichtung	15
2.2.5 Zusammenarbeit mit dem Träger	16
2.3 Beschreibung der inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit.....	17
2.3.1 Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender	17
2.3.2 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	23
2.3.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen	25
2.3.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung, Dokumentation	26
2.3.5 Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung	26
2.3.6 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde	28
2.3.7 Kinderschutz	30
3.0 Datenschutz	32
4.0 Qualitätssicherung und -entwicklung	32
5.0 Teamarbeit und Teamentwicklung	33
6.0 Leitung.....	33

1. Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

vermutlich beschäftigen Sie sich gerade mit der Frage, welches die richtige Kindertagesstätte für Ihre Tochter bzw. Ihren Sohn sein könnte. Sicherlich ist es für Ihre Entscheidung hilfreich, etwas über unsere konzeptionelle Ausrichtung und die Atmosphäre unserer Kindertageseinrichtung zu erfahren.

Wir stellen Ihnen daher auf den folgenden Seiten das Inklusionspädagogische Konzept der Kindertagesstätte „City Kids“ in Hagen vor.

Die vorliegende Konzeption stellt dabei kein starres Gebilde dar, sondern versteht sich als Vereinbarung und Zielsetzung, die im kollegialen Dialog und in der Begegnung mit den Kindern und Eltern weitergeschrieben werden soll.

Eines sei dabei vorweggenommen:

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen Bedürfnissen!

Wir heißen Sie herzlich Willkommen.

Nadine Krüger
Einrichtungsleitung



2. Bausteine der pädagogischen Konzeption

2.1 Inklusives Leitbild und unser Bild vom Kind

- Jedes Kind hat das Recht auf Teilhabe, Bildung, Selbstbestimmung und Freiheit, sein Leben und alle Entscheidungen, die sein Leben beeinflussen, selbst bestimmen zu können.
- Jedes Kind ist einzigartig. Niemals sehen wir zwei Kindern gleich, egal welcher Herkunft, Religion oder Beeinträchtigung.
- Jedes Kind wird ernst genommen, in seiner ganz eigenen Art und Ausdrucksweise, mit seiner Umwelt in Interaktion zu treten.
- Jedes Kind hat eine eigenständige und in sich wertvolle Persönlichkeit, dessen Verschiedenartigkeit unseren Respekt und unsere Anerkennung erhält.
- Jedes Kind ist neugierig, möchte lernen und am sozialen Leben teilhaben. Individuelle Fähigkeiten können durch Entwicklungsstörungen, mangelnde Förderung und Krankheit verdeckt sein. Wer verstehen uns als Begleiter:innen der Kinder und schaffen Räume, individuelle Selbstbildungsprozesse zu gestalten und zu ermöglichen.
- Jedes Kind hat die Fähigkeit, sich zu bilden und zu entwickeln und das Recht, seine Talente und Potenziale zu entfalten. Unsere pädagogischen Fachkräfte schauen auf die Ressourcen des Kindes und arbeiten nicht defizitorientiert.
- Unser Ansatz ist es, dass sich kein Kind in ein bestehendes System integrieren muss, sondern wir unsere pädagogische Arbeit flexibel an die Bedürfnisse der Kinder anpassen, damit sich alle Kinder willkommen fühlen.



2.2 Beschreibung der Rahmenbedingungen der Einrichtung

Die Kindertageseinrichtung City Kids ist eine Einrichtung der Wegbereiter gGmbH, freier anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Kita City Kids wurde im August 2016 im Stadtzentrum von Hagen als 3-gruppige Einrichtung mit 53 Plätzen für Kinder aller Altersstufen eröffnet. Die Einrichtung wurde nach einem Umbau in einem Wohn- und Geschäftshaus über 2 Etagen erschlossen, welches sich mitten in der Fußgängerzone der Stadt Hagen befindet.

Durch die Lage in der Fußgängerzone sind diverse Geschäfte, unterschiedliche Praxen, 6 Grundschulen und weitere Kitas in unmittelbarer Nähe. Busanbindungen sind sehr zentral. Mit dem Auto kann man nicht direkt bis an die Kita heranfahren, aber es befinden sich Parkmöglichkeiten in umliegenden Parkhäusern und Straßen.

Die Kita City Kids ist eine Sprachkita, Kita mit Biss, Kita auf Erfolgskurs, Tiger Kids, plusKita und ein Familienzentrum.

Unser Ziel ist es, Öffnungszeiten anzubieten, die es den Eltern ermöglichen, in der heutigen Arbeitswelt flexibel zu bleiben und trotzdem die Betreuung ihrer Kinder sicherzustellen. Die Betreuungszeiten sind deswegen individuell angepasst, sodass sich Familie und Beruf gut vereinbaren lassen. Flexible Bring- und Abholzeiten bieten die Möglichkeit und einen entscheidenden Mehrwert, den terminlichen Alltag zu gestalten. In der Regel schließt unsere Einrichtung in den Sommerferien für nur zwei Wochen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Zudem ist am Betriebsausflug der Mitarbeiter: innen und am pädagogischen Konzeptionstag die Einrichtung geschlossen.

Die Schließzeiten werden frühzeitig zu Beginn des Kita-Jahres bekanntgegeben, um somit eine sichere Planung zu ermöglichen. Ebenso sind diese Termine auf der Homepage ersichtlich.

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr – 16.30 Uhr.

Je nachdem, für welches Betreuungsangebot Sie sich entschieden haben, heißt das für Ihr Kind:

- 35 Wochenstunden 7.00 Uhr – 14.00 Uhr (Blockzeit)
- 45 Wochenstunden 7.30 Uhr – 16.30 Uhr (Ganztag)



2.2.1 Räumliche Rahmenbedingungen

Unsere Räumlichkeiten

Die Raumgestaltung in unserer Kindertageseinrichtung berücksichtigt pädagogische Gestaltungskriterien, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder in allen Alltagssituationen gerecht wird. Wir möchten unseren Kindern damit Sicherheit und Struktur in den alltäglichen Abläufen geben und die Selbstbildungsprozesse der Kinder anregen. Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten unserer Kindertageseinrichtung werden die Bedürfnisse der Kinder aller Altersstrukturen berücksichtigt. Dadurch entsteht sowohl im Innenbereich als auch auf der Außenanlage ein gut durchdachtes Raumkonzept, welches sich an den besonderen Anforderungen und Bedürfnissen der U3 und Ü3 Kinder orientiert. Hierzu gehört unter anderem das Setzen von vielfältigen, altersgerechten Anreizen und das zur Verfügung stellen von frei zugänglichen, altersangemessenen Materialien.

Für die folgenden Bereiche sind in unserer Kindertageseinrichtung verschiedene Aktionsbereiche innerhalb der Gruppe eingerichtet:

- für Bewegung (Bewegungsraum)
- zum Ausprobieren von Gestaltungsmaterialien (Kreativbereich)
- zum Spielen mit Brettspielen, Gesellschaftsspielen oder Puzzle
- zum Erkunden von Naturmaterial (Außengelände)
- zum Bauen und Konstruieren (Bauteppich)
- zur ungestörten Bilderbuchbetrachtung, zum Erzählen und Musikmachen (Lesecke, Geschichtenhöhle)
- für Rollenspiele und oder Theaterspiel (Rollenspielbereich, Verkleidungskiste)
- zur Einnahme der Mahlzeiten (Bistro)
- um Schlafen und Ausruhen (Schlafraum, Ruheraum)

Für die Ausgestaltung dieser Funktionsräume und die Umsetzung der Bildungsbereiche stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Büro
- 2 Bistros
- 3 Schlafräume
- 3 Gruppenräume
- 3 Nebenräume
- Personalraum
- Küche
- Geschichtenhöhle
- Dachterrasse
- Elterncafé
- 3 gendergerechte Toilettenanlagen mit jeweiligen angrenzendem Wickelbereichen
- Bewegungsraum
- Außengelände

Partizipation der Kinder bei der Raumgestaltung

Die Partizipation von Kindern hat mittlerweile in alle Bildungspläne und -programme Einzug gehalten. Partizipation bedeutet dabei „Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden“. Somit eröffnet partizipative Pädagogik Kindern das Recht, sich an möglichst allen Entscheidungen zu beteiligen, die den Alltag der Kindertageseinrichtung betreffen. Dabei werden die Kinder auch zu Fragen der Raumgestaltung einbezogen. In regelmäßigen Gesprächen mit den Kindern wird verschiedenen Fragen nachgegangen, um die Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufzugreifen:

- Was soll genau so bleiben, wie es ist?
- Was möchtet ihr nicht mehr?
- Was soll umgeräumt werden?
- Was könnte neu hinzukommen?
- Was soll auf jeden Fall neu hinzukommen?
- Was soll wohin geräumt werden?

Ausstattung der Räume

Der Raum wirkt auf unsere Kinder und hat einen großen Einfluss auf das gemeinsame Miteinander und die Bildungsprozesse. Unsere Räume sind daher zweckmäßig und kindgerecht gestaltet, als vorbereitete Umgebung mit einem hohen Aufforderungscharakter. Ordnung und Struktur verschaffen gezielte Anleitung und gleichzeitig große Freiheit zum Ausprobieren. Ästhetisch und schön gestaltet sind diese Räume Kinderwelten, die selbstständig erobert, gestaltet und belebt werden sollen. Hinsichtlich der Ausstattung gestalten wir unsere Räume unter Berücksichtigung pädagogischer Prinzipien.

Im Ü3 Bereich ist das vorhandene Material frei zugänglich. Es wird in einsehbaren Kisten bodennah angeordnet, damit es zum Ausprobieren einlädt. Im U3 Bereich wird es den Kindern situationsbedingt angeboten.

Die Spielbereiche sind themengerecht aufgebaut. Hierbei sind die Räume reizarm und dadurch übersichtlich gestaltet. Vorhandenes Material wird wechselnd angeboten, damit ein ständiger Aufforderungs- und Lerncharakter entsteht.

Regeln in den jeweiligen Bereichen sind leicht u. a. durch Bilder für die Kinder veranschaulicht. Die Kinder werden durch ein individuell zugeteiltes Zeichen unterstützt, ihren eigenen Bereich zu organisieren.



Außengelände

Der Außenbereich soll zum Bildungsraum werden, den die Kinder möglichst frei von Vorgaben und nach ihren Bedürfnissen erkunden können. Aus diesem Grund legen wir Wert auf eine möglichst naturnahe Gestaltung des Außengeländes, um die Fantasie und die Kreativität der Kinder für das freie Spiel zu wecken. Die Bildungsbereiche finden auch auf dem Außengelände Berücksichtigung und sollen, ähnlich wie in den Innenräumen, die Selbstbildungsprozesse der Kinder unterstützen und anregen. Dies geschieht in verschiedenen „Funktionsräumen“, bzw. in Lebensräumen. Unterstützung geben dabei Bepflanzungen (Bäume, trennende Sträucher und Hochbeete). Durch ein naturnahes Außengelände haben die Kinder die Chance einen Bezug zur Natur, zu Lebensräumen von Pflanzen und Tieren, und ihrer eigenen Verantwortung und Rolle darin aufzubauen. Aus Routine und Vorgabe wird Kreativität und Eigenständigkeit. Denn wenn das Gelände von den Kindern frei genutzt und „umgestaltet“ werden kann, bleibt das Gelände ein Ort, den die Kinder aktiv mitgestalten können.

Wir verfügen über eine eigene, für uns angelegte Dachterrasse. Auf dieser wird mit den Kindern Hochbeete bewirtschaftet. Es befindet sich dort zudem eine Nestschaukel, Klettergerüst, Rutsche, Sandkasten und die Möglichkeit mit Fahrgeräten diese zu nutzen. Des Weiteren grenzt im hinteren Bereich der Kita ein Spielplatz an, der für unsere Öffnungszeiten eigens nur für uns von der Stadt abgegrenzt wurde. Dort befindet sich eine Nestschaukel, ein Klettergerüst und eine Rutsche.



2.2.2 Personelle Bedingungen

Um den hohen pädagogischen Qualitätsansprüchen in unseren Kitas gerecht zu werden, wird Wert auf einen sehr guten Personalschlüssel gelegt.

Die Leitungskraft der Einrichtung ist anteilig bzw. ganz von der Arbeit in den Gruppen freigestellt und wird von einer stellvertretenden Leitung unterstützt. Dadurch wird die Abwicklung von administrativen und organisatorischen Belangen der Kita sichergestellt. Zusätzlich entsteht für die Eltern der Mehrwert, jederzeit einen Ansprechpartner vor Ort anzutreffen.

Je nach Alter der Kinder und der daraus resultierenden Gruppenform, werden unsere Fachkräfte optimal auf die Gruppe abgestimmt und eingesetzt. In der Gruppenform 1 und 2 arbeiten drei pädagogische Fachkräfte, wovon mindestens zwei staatlich anerkannte Erzieher oder vergleichbarer pädagogischer Berufsausbildung sind. Die dritte Fachkraft kann auch ein Erzieher im Anerkennungsjahr sein. In der Gruppenform 3 arbeiten zwei Fachkräfte oder eine Fachkraft und eine Ergänzungskraft.

Zusätzlich bieten wir Auszubildenden zur pädagogischen Fachkraft jedes Jahr die Möglichkeit in unseren Einrichtungen ihr Berufspraktikum (BPJ) zu absolvieren. Seit 2018 nehmen wir die Praxisintegrierte Ausbildung (PIA) für Erzieher auf und ermöglichen eine weitere Form der Ausbildung in unserer Einrichtung. Weitere Praktikant: innen haben bei Interesse und Eignung die Möglichkeit, angeleitet durch das Fachpersonal, erste Erfahrungen im Berufsbild der Erzieher: innen zu

sammeln. Durch diese Angebote fördern wir bewusst die Ausbildung von Personal im pädagogischen Fachbereich.

Um bei der Ernährung einen hohen Standard für die Kinder sicherzustellen, beschäftigen wir geschulte Hauswirtschafter: innen. Die Mahlzeiten werden fachgerecht zubereitet und das pädagogische Team der jeweiligen Einrichtung wird entlastet.

Durch unsere gute Personalstruktur und die Vernetzung zwischen unseren Einrichtungen, ist es jederzeit möglich, bei personellen Engpässen (z.B. ausgelöst durch hohen Krankenstand) Mitarbeiter: innen in anderen Kitas einzusetzen und dadurch die Betreuung der Kinder zu gewährleisten.



Für das große Aufgabenfeld in unserer Kindertageseinrichtung sind Zuständigkeiten im Team vereinbart, um die Aufgaben gemeinsam zu bewältigen. Dazu zählen Sicherheitsbeauftragte und Brandschutzhelfer: innen für den Bereich der Arbeitssicherheit. Für den pädagogischen Bereich unterstützen Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen in den Arbeitsbereichen Kinderschutz, U3, Bewegung und Praxisanleitung. Die Betreuung von Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarfen wird als Teamaufgabe verstanden und ist nicht einer einzelnen Fachkraft zugeordnet. Wir legen jedoch Wert auf Fortbildungen und Qualifikationen im Bereich der inklusiven Arbeit, um die Kinder bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten:

- 5 Fachkräfte, davon sind 3 als Gruppenleitung und eine als Leitung tätig.
1 Fachkraft ist für Inklusion und 1 Fachkraft ist für Sprache zuständig.
1 Fachkraft ist als Halbtagskraft tätig.
- 3 Kinderpfleger: innen wovon 1 Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragte/r ist.
- 2 Praktikantin im Anerkennungsjahr zur Erzieherin
- 2 Auszubildende zur PIA (Praxis Integrierte Ausbildung)
- 2 FOS´ler
- 1 geschulte Hauswirtschaftskraft
- 1 Alltagshelferin
- 2 Reinigungskräfte

2.2.3. Pädagogische Gruppenbereiche

Gruppenformen: Nach dem Kinderbildungsgesetz werden in Kindertageseinrichtungen drei verschiedene Gruppenformen angeboten:

- **Gruppenform I:** 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zur Einschulung
- **Gruppenform II:** 10 Kinder im Alter von unter 3 Jahren
- **Gruppenform III:** 25 Kinder im Alter von 3 Jahren und älter

In unserer Einrichtung betreuen wir insgesamt 53 Kinder in folgenden Gruppen:

In Gruppenform I betreuen wir 20 Kinder

In Gruppenform II betreuen wir 10 Kinder

In Gruppenform III betreuen wir 23 Kinder

Wir betreuen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (behindert oder Behinderung bedroht) in unserer Einrichtung

Pädagogischer Ansatz

Im Fokus unseres pädagogischen Handelns steht der Situationsorientierte Ansatz nach Armin Krenz. Der Situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen und das Handeln der Kinder aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Die Gegenwart des Kindes ist damit ein Abbild der Vergangenheit. Kinder entwickeln sozial-emotionale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. In unserer Kindertageseinrichtung stehen aus diesem Grund und als logische Schlussfolgerung die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Der Situationsorientierte Ansatz befasst sich mit den individuellen Lebensgeschichten und subjektiven Lebensplänen der Kinder. Das, was die Kinder beschäftigt, wird von den pädagogischen Fachkräften in Projekten thematisiert. Reden beispielsweise viele Kinder mit Neugierde über ein bestimmtes Thema, werden praktische Beispiele dafür gemeinsam gesucht, Lieder zu dem Thema ausgewählt, es wird darüber gesprochen und die Bildungsarbeit darauf ausgerichtet.

Die Grundlage des Situationsorientierten Ansatzes entsprechen Annahmen aus drei Fachrichtungen:

- Die Bindungsforschung geht davon aus, dass Kinder emotional-soziale Kompetenzen, Wahrnehmungsoffenheit, Selbstannahme oder andere personale Kompetenzen über soziale Beziehungen aufbauen. Deshalb ist die Erzieherin im Situationsorientierten Ansatz vor allem Vorbild und Bindungspartner:in. Die pädagogischen Fachkräfte sind Bildungsbegleiter:innen und regen Selbstbildungsprozesse an, indem die Ideen der Kinder aufgegriffen werden.
- Der Ansatz der Bildungsforschung beschreibt, dass man Kinder nicht bilden kann, da eine nachhaltige Bildung immer nur durch Selbstbildung geschieht. Deshalb soll – laut Situationsorientiertem Ansatz – den Kindern vor allem Lebensfreude vermittelt werden, so dass das Kind sein Leben entwickeln möchte.
- Die Hirnforschung besagt, dass Glücksempfinden für die Selbstbildung entscheidend ist. Durch Lebensfreude setzt sich ein Kind gerne mit Lebenseindrücken auseinander. Wahrnehmungsoffenheit ist Voraussetzung dafür, dass Kinder sich gut auf das zukünftige Leben in dieser Welt vorbereiten. Denn wenn Kinder offene Fragen und Erlebnisse nicht verarbeiten können und dürfen, wird diese Wahrnehmungsoffenheit nicht ausreichend ausgebildet.

Wenn Kinder also ihre Welt erkunden, lernen sie ganz von selbst eine Menge hinzu. Und lernen heißt dabei immer auch Interpretation: Jeder Mensch konstruiert seine Wirklichkeit, entsprechend seinen alltäglichen Erfahrungen. Kinder lernen immer situativ, durch sinnliches Wahrnehmen und eigenes Tun. So formen sich Selbstbild und Weltbild, Denk- und Handlungsmuster, die das weitere Leben entscheidend bestimmen. Kinder wollen ihre Welt begreifen. Sie drücken sich aus und teilen ihre Bedürfnisse durch ihr Verhalten, ihr Spiel, ihre Bewegungen, ihre Erzählungen, Träume und Bilder mit. Um sich gesund zu entwickeln, brauchen Kinder Erwachsene, die ihre Grundbedürfnisse nach Sicherheit, Anerkennung und Versorgung befriedigen und ihnen Zeit zum Spielen geben. Kinder eignen sich ihre Welt selbsttätig an und sie lernen beim Spielen und durch die Bewegung. Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten den Rahmen und im Idealfall helfen sie, die Bedürfnisse des Kindes nach Ruhe, Rückzug, Anregung zur Selbsttätigkeit, Beziehung, Spielen, Bewegung und Wertschätzung zu regulieren.

Pädagogische Ziele: In unserer pädagogischen Arbeit steht dem Situationsorientierten Ansatz folgend das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns. Aus diesem Grundsatz haben wir uns als Team auf pädagogische Ziele verständigt, die die Grundlage unseres pädagogischen Handelns bilden:

Unser zielgerichtetes Handeln beabsichtigt,

- dass alle Kinder gleichermaßen geachtet und respektiert werden, sich angenommen fühlen und gerne zu uns kommen,
- dass die Kinder sich mit Zeit, Ruhe und der notwendigen Emotion durch Spiel, Bewegung, Wahrnehmung und Sinnlichkeit, körperlich, seelisch und geistig gesund entwickeln und bilden können,
- dass die Kinder sich selbst-bewusst-werden, sich selbst-vertrauen, selbständig handeln und so ihre autonome und individuelle Persönlichkeit entfalten,
- dass die Kinder durch ein soziales Miteinander ein Sozialverhalten entwickeln, das sie zu einer individuellen Persönlichkeit in der Gesellschaft heranwachsen lässt,
- dass die Kinder durch ihre Phantasie und Kreativität einen Raum schaffen, indem sie sich partizipativ beteiligen und frei entfalten können,
- dass die Kinder ihre Umwelt aktiv und naturnah erleben, sie erforschen und sich mit ihr verantwortungsbewusst auseinandersetzen und so ein nachhaltiges Umweltbewusstsein entwickeln.
- dass unsere Kinder einen offenen und vertrauensvollen Dialog erfahren, der zur Beteiligung anregt und ermutigt, eigene Gedanken und Gefühle und in einer vertrauensvollen Umgebung mitzuteilen.

Förderbedarfe von Kindern mit (drohender Behinderung)

Es werden in allen Gruppen Kinder mit oder ohne einer Entwicklungsbeeinträchtigung betreut. Wir bieten gemäß der Ausstattung und den Räumlichkeiten hier die Möglichkeit zur gemeinsamen Erziehung und Bildung. Alle pädagogischen Fachkräfte des Hauses freuen sich, dies ermöglichen zu können, weil das gemeinsame Leben und Lernen aller Kinder hier in den Räumen Inklusion bedeutet. Die Inklusion setzt einen gezielten und gewollten Umgang mit der Vielfalt aller Kinder voraus und legt Wert auf die Anerkennung Unterschiedlichkeit, ohne ein Kind mit einem anderen zu vergleichen. Das bedeutet für uns ein stetiges Hinterfragen unserer pädagogischen Arbeit in diesem Bereich. Wir stellen uns den verschiedensten Behinderungsbildern im Rahmen unserer Möglichkeiten und besitzen für die Arbeit mit den Kindern ein vielfältiges Fördermaterial, eine gute Fachliteratur sowie eine gute Vernetzung zu Kinderärzten, Frühförderstellen und anderen unterstützenden medizinischen und pflegerischen Diensten. Ergänzende Ausführungen zur inklusiven Arbeit werden in der noch folgenden Beschreibung zur inhaltlich-fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit beschrieben.



2.2.4 Profil der Einrichtung

In unserer Kindertageseinrichtung haben sich in einer stetigen Auseinandersetzung mit unserem Sozialraum, dem Dialog mit Netzwerkpartnern und Institutionen, sowie unseren Familien und Kindern verschiedene pädagogische Schwerpunkte entwickelt. Das Fundament unserer Arbeit im Kitaalltag bildet der Situationsorientierte Ansatz. Darauf aufbauend haben wir gemeinsam im Team zentrale pädagogische Kernpunkte verankert.

Einer dieser Kernpunkte ist das Interkulturelle Lernen und die interkulturelle Pädagogik. In unserer Kita gibt es viele unterschiedliche Kulturen. Diese versuchen wir in unserer täglichen, pädagogischen Arbeit und einer offenen Haltung den Familien gegenüber zu respektieren und wertzuschätzen. Ein weiterer Punkt ist die familienorientierte und familienunterstützende Pädagogik. Wir sind seit Juli 2022 ein Familienzentrum und arbeiten individuell und bedürfnisorientiert mit den Familien. Hierbei stärken wir die Erziehungskompetenzen der Eltern und unterstützen ihre persönlichen Ressourcen.

Wir begleiten zu Gesprächen bei Institutionen wie z.B. Jugendamt und/oder vermitteln Hilfsangebote (Erziehungsberatung, Frühförderstellen)

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer pädagogischen Arbeit ist die Inklusion.

Hierbei handeln wir nach dem Grundsatz, es ist normal, verschieden zu sein. Das bedeutet, egal wie verschieden unsere Kinder im Hinblick auf Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigung usw. auch sein mögen, die Grundbedürfnisse aller Kinder bleiben gleich. Dies bedeutet für uns den Blick individuell auf jedes einzelne Kind zu richten und unsere Umgebung und die pädagogische Arbeit darauf abzustimmen, damit sich jeder willkommen und angenommen fühlt. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz spielen dabei eine wichtige Rolle. Bei uns sollen die Kinder lernen, dass Verschiedensein nichts Negatives bedeutet, sondern dass jeder persönliche Bedürfnisse hat, auf die Rücksicht genommen werden. Hierbei richten wir unseren Blick besonders auf die Ressourcen der Kinder.

Die Kita City Kids hütet einen multikulturellen Schatz, daher dürfen die Sprachangebote nicht fehlen.

Wir nehmen an verschiedenen Sprachprogrammen wie dem Landesprogramm für Sprache teil und sind eine plusKita. Durch vielzählige Weiterbildungen versuchen wir, unserem mehrsprachigen Schatz mit vielen Programmen und Projekten ein pädagogisches Fundament zu geben. Wir möchten die Kinder sprachlich dort abholen wo sie stehen und bestmöglich auf ihrem Bildungsweg sprachlich unterstützen und begleiten.

2.2.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Funktion des Trägers

Die Wegbereiter gGmbH als Träger verantwortet die pädagogische Arbeit und die Qualität der Kindertageseinrichtungen. Das macht einen kontinuierlichen und regelmäßigen Austausch mit allen Beteiligten erforderlich und unabdingbar. Wir werden dabei von einer pädagogischen Fachberatung unterstützt, die unsere pädagogische Arbeit begleitet und gemeinsam mit uns weiterentwickelt. Die Fachberatung stellt trägerseits ein wichtiges Unterstützungssystem dar, um die Qualität der pädagogischen Arbeit mit den pädagogischen Fachkräften zu sichern und regelmäßig zu überprüfen. Die Kernaufgabe ist, ein bedarfsgerechtes Angebot für alle Kinder und Eltern zu schaffen, um den gesetzlichen Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag umzusetzen. Die Grundlage hierzu stellt das Kinderbildungsgesetz (KiBiZ) dar.

Formen der Zusammenarbeit mit dem Träger

Zur gegenseitigen Information und für einen strukturierten Austausch sind verschiedene Gremien eingerichtet worden, die eine gute Kommunikation zu allen wichtigen Belangen sicherstellen. In der regelmäßigen Kitaleitungssitzung werden alle wichtigen organisatorischen und strukturellen Themen besprochen. Darüber hinaus werden in einer Kitaleitungssitzung Pädagogik alle pädagogischen Themen besprochen und strukturiert. Am KOM-Team nehmen Mitarbeitende aus allen Kindertageseinrichtungen teil und haben die Gelegenheit, aktuelle Anliegen mit dem Geschäftsführer und der Betriebsleitung direkt zu kommunizieren. In jährlichen Mitarbeitergesprächen mit dem Träger erhalten alle Mitarbeitenden –

Leitungen und pädagogische Fachkräfte – ein individuelles Feedback des Trägers. Zum fachlichen Austausch sind Arbeitskreise zu den Themen Kinderschutz, Inklusion, Sprache, U3 und Familienzentrum eingerichtet.

In der Kita tauschen wir uns regelmäßig in verschiedenen Teamsitzungen aus. Diese finden wöchentlich statt. Außerdem treffen sich wöchentlich alle Gruppenleiter: innen mit der Kita-Leitung.

Und 2 x im Jahr findet ein pädagogischer Tag statt

Informations- und Kommunikationsvorgaben

Im pädagogischen Alltag kann es zu Situationen kommen, die eine Beteiligung und eine Rücksprache mit dem Träger erforderlich machen. Für alle organisatorischen und dienstrechtlichen Themen wird die Betriebsleitung kontaktiert, bei allen fachlichen und pädagogischen Themen wird der Fachbereichsleiter Pädagogik informiert. Gemeinsam werden Entscheidungen getroffen beispielsweise bei Personalunterbesetzungen, Elternbeschwerden, Gebäudeschäden oder Verletzungen der Aufsichtspflicht. Für die inhaltliche Bestimmung zum Umgang mit diesen Meldungen und zur Festlegung eines Handlungsrahmens in diesen Fällen orientieren wir uns an den Empfehlungen der Landesjugendämter. Diese Empfehlungen werden in Leitungssitzungen regelmäßig besprochen und ein planvolles Handeln gemeinsam abgestimmt.



2.3 Beschreibung der inhaltlich–fachlichen Ausrichtung der pädagogischen Arbeit

In den nachfolgenden Abschnitten sind zentrale Themenfelder beschrieben, die den Kern unserer pädagogischen Arbeit bilden. Die voranstehenden Beschreibungen zu den Rahmenbedingungen stellen unsere strukturellen, pädagogischen und sozialräumlichen Eckpfeiler und Gegebenheiten dar. In den folgenden Ausführungen stellen wir unsere konkrete fachliche Ausrichtung und zentrale Arbeitsbereiche unserer Kindertageseinrichtung dar.

2.3.1 Inklusion: Behinderung, Diversität, Gender

Inklusionspädagogisches Selbstverständnis

Es ist normal, verschieden zu sein! Nach diesem Grundsatz leben wir den inklusiven Gedanken in unserer Kindertageseinrichtung. Inklusion ist kein Konzept, das es umzusetzen gilt, sondern ein Denken und Handeln, dem inklusive Leitkulturen und Werte zugrunde liegen. Das bedeutet, jedes Kind uneingeschränkt und vollständig als Teil der Gemeinschaft anzuerkennen und die Vielfalt aller Kinder zu begrüßen. Sich auf Inklusion einzulassen, heißt für uns, Barrieren und Hindernisse zu erkennen und abzubauen, die Ausgrenzung und Ungleichbehandlung bewirken. Das Ziel ist die Chancengleichheit für alle Kinder und die Schaffung der Möglichkeit, allen Kindern den Zugang zu frühkindlicher Bildung und somit zu attraktiven Bildungsangeboten zu geben. Die Umsetzung einer inklusiven Pädagogik beginnt demnach zuerst im Kopf und setzt an unseren individuellen Einstellungen und Haltungen an.

Auch wenn Inklusion zunächst die Auseinandersetzung mit sich selbst und den eigenen Annahmen bedeutet, bedarf es einer konzeptionellen Grundstruktur, um sich dem Inklusionsbegriff zu nähern und ein einheitliches Verständnis für soziale Teilhabe zu entwickeln und im pädagogischen Alltag zu verankern. Dieses Verständnis von Inklusion spiegelt sich in einem humanistischen Menschenbild und damit in unserem Bild vom Kind wider. Inklusion ist für uns nicht die bessere Integration, sondern unserer Inklusionsgedanke wertschätzt alle Anteile eines Kindes und geht von der Besonderheit und den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes aus. Das bedeutet, egal wie verschieden unsere Kinder im Hinblick auf Herkunft, Geschlecht, Beeinträchtigung usw. auch sein mögen, die Grundbedürfnisse aller Kinder bleiben gleich. Das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Wertschätzung, Anerkennung und Gemeinschaft.

Im Zuge der Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes sind wir noch stärker gefragt, den Blick nicht auf die Beeinträchtigung oder ein besonderes Merkmal eines Kindes zu legen, sondern den Blick auf die gesamte Persönlichkeit des Kindes zu richten. Das bedeutet in der Konsequenz, dass Kinder nicht in unser System passen müssen, um teilhaben zu können, sondern wir es als Aufgabe verstehen, ein System zu schaffen, in dem alle Kinder willkommen sein können.

Die Umsetzung und Etablierung einer inklusiven Pädagogik ist für uns Chance und Herausforderung zu gleichen Teilen. Ein inklusiv geprägter Weg in unserer Kindertageseinrichtung ist für uns mit einem Kernziel verbunden:

„Kinder sollen die Vielfalt der Möglichkeit entdecken, wie man eben ein Kind sein kann und so lernen, in einer heterogenen Gesellschaft zu leben. Eine Gesellschaft, deren Vielfalt sich in unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Familiensystemen, Behinderungen usw. abbildet.“

Wenn wir konsequent an diesem Ziel arbeiten, legen wir den Grundstein für ein offenes und achtsames Zusammenleben, in einer Gesellschaft, die bunt und vielfältig geworden ist. Auf der anderen Seite – und das ist gut so – sind wir alle von unterschiedlichen Werten, Grundannahmen, Überzeugungen und Haltungen geprägt. Jeder Mensch hat basierend auf seinen Erfahrungen und seiner eigenen Sozialisation eine Art Vorverständnis und somit auch Vorurteile entwickelt. Auf dieser Grundlage nehmen wir unsere Umwelt wahr, bewerten sie und richten unser Handeln darauf aus. Vorurteile zu haben ist normal und menschlich, sich seinen Vorurteilen bewusst zu sein und bewusst zu werden und das eigene Handeln zu reflektieren, ist Voraussetzung für professionelles, inklusiv ausgerichtetes Handeln.

Für uns bedeutet Inklusion infolgedessen nicht die Entwicklung eines eigenständigen Fachkonzeptes, vielmehr denken wir Inklusion in alle Bereiche unserer Einrichtungskonzeption hinein. Welche Merkmale einer inklusiven Pädagogik gilt es demnach bei der Raumgestaltung, bei der Materialauswahl, beim Personal und in allen anderen Punkten zu beachten, wie bereits an einigen Stellen in dieser Konzeption beschrieben.

In allen Gruppen werden Kinder mit und ohne einer Entwicklungsbeeinträchtigung betreut. Die Anerkennung und Wertschätzung der Einzigartigkeit der Kinder und der Abbau von Barrieren für eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sind für uns der Leitgedanke inklusiver Arbeit. Wir bieten gemäß der Ausstattung und den Räumlichkeiten die Möglichkeit zur gemeinsamen Bildung, Erziehung und Betreuung all unserer Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte des Hauses freuen sich, dies ermöglichen zu können, weil das gemeinsame Leben und Lernen aller Kinder hier in den Räumen Inklusion bedeutet. Inklusion setzt für uns einen gezielten und gewollten Umgang mit der Vielfalt aller Kinder voraus und legt Wert auf die Anerkennung von Unterschiedlichkeit, ohne ein Kind mit einem anderen zu vergleichen. Das bedeutet für uns ein stetiges Hinterfragen und Weiterentwickeln unserer pädagogischen Arbeit. Wir stellen uns den verschiedensten Behinderungsbildern im Rahmen unserer Möglichkeiten und gestalten gute Rahmenbedingungen für die Arbeit mit den Kindern, wie vielfältiges Fördermaterial, Fachliteratur, Fort- und Weiterbildung, sowie eine gute Vernetzung zu Kinderärzten, Frühförderstellen und anderen unterstützenden medizinischen und pflegerischen Diensten. Bei uns lernen die Kinder, dass Verschiedensein keineswegs negativ ist, sondern dass jedes Kind ein Individuum mit persönlichen Bedürfnissen ist.

Kinder mit einer Beeinträchtigung erleben keine Ausgrenzung, sondern sind mitten im Geschehen. Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz spielen dabei eine große Rolle. So hat jedes Kind die gleiche Chance auf Förderung und Bildung. Durch die inklusive Arbeit möchten wir den Kindern vermitteln, sich gegenseitig mit allen Schwächen und Stärken zu akzeptieren. Die Kinder sollen lernen respektvoll und rücksichtsvoll miteinander umzugehen.



Für die Umsetzung der inklusiven Arbeit sind gemäß der Landesrahmenvereinbarung folgende Aspekte konzeptionell verankert:

- Erstellung einer Inklusionspädagogischen Konzeption und deren regelmäßige Fortschreibung
- Erweiterte Erst- und Aufnahmegespräche hinsichtlich des Betreuungs- und Förderbedarfs des Kindes
- Verbesserter Personalschlüssel oberhalb der gesetzlichen Mindestvorgabe
- Erstellung und Fortführung einer ICF-orientierten Förder- und Teilhabeplanung
- Erstellung einer Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Fortbildung und Supervision (z. B. zur Aneignung eines heilpädagogischen Grundwissens)
- Entwicklungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten auf Grundlage des Teilhabe- und Förderplans
- bedarfsgerechte und bedürfnisorientierte Gestaltung der Gruppenräume
- Bereitstellung von Räumlichkeiten für externe Dienste (Frühförderung, Logopädie...) Enge Kooperation und interdisziplinäre Zusammenarbeit zur ganzheitlichen Förderung des Kindes

Diversität und interkulturelle Begegnung

Durch multikulturell geprägte Stadtteile stellt die interkulturelle Öffnung und Begegnung in unserer Kindertageseinrichtung einen zentralen Baustein des pädagogischen Handelns dar. Das alltägliche Zusammentreffen verschiedenster Kulturen und Lebensformen bildet für uns die Basis der Entwicklung einer kultursensiblen Pädagogik in einer Einwanderungsgesellschaft.

In einem ständigen Dialog mit unseren Familien versuchen wir die sozialräumlichen Interessen und Bedürfnisse zu verstehen, um dem kulturell geprägten Denken und Fühlen unserer Kinder achtsam und feinfühlig zu begegnen.

Unser Ziel ist es dabei, einen Beitrag für eine gerechte Teilhabe aller Menschen in unserer Gesellschaft zu leisten. Eine kultursensitive Haltung zu entwickeln bedeutet, Vielfalt und Verschiedenheit als Bereicherung für alle anzuerkennen, und mit Menschen anderer Kulturen akzeptierend und wertschätzend zu kommunizieren, zu kooperieren und zusammenzuleben. Eine Pädagogik der Vielfalt schärft somit das Bewusstsein für andere Kulturen, sowie die Unterschiedlichkeit von Menschen und Lebensweisen. Verschiedene Familienstrukturen wie Alleinerziehende, Patchworkfamilien oder Pflegefamilien, sowie die Lebenslagen der Familien im Hinblick auf Armut, Kultur, Fluchterfahrung oder Krankheit machen erweitertes Wissen für eine gute Begleitung der Familien unabdingbar. Wir denken über unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag hinaus, denn wir verstehen uns als Ort der Gemeinschaft, in der Teilhabe, Respekt und Vielfalt erfahrbar werden.

Wir möchten unsere Arbeit bedürfnisorientiert und an den Interessen unserer Familien ausrichten. Dazu sind für uns individuelle und stadtteilbezogene Einrichtungsschwerpunkte unter Berücksichtigung des interkulturellen Handelns wesentlich:

- Einsatz von Dolmetschern und Hilfestellung bei Übersetzungen
- Einsatz von visualisierten Bildkarten zur Vereinfachung der alltäglichen Kommunikation
- Interkulturelle Angebote innerhalb des pädagogischen Alltags: Mehrsprachige Bilderbücher, internationale Kochkurse, Begegnungsformate zum Klönen
- Vermittlung zu oder Durchführung von Sprachkursen oder das Rucksackprojekt in den Räumlichkeiten der Kita sowie wie Griffbereit
- Übersetzung von Flyern oder Briefen in die landestypischen Sprachen
- Kitaprojekte zum Kennenlernen der Kulturen: Lieder in verschiedenen Sprachen, Flaggen und Fahnen, internationale Lebensmittel
- Beteiligung an Kitaprojekten
- Translate-Funktionen im Alltag und auf der Homepage



Genderbewusste Bildung

Eine geschlechterbewusste Pädagogik, die Kinder bei der Entwicklung geschlechterunabhängiger Kompetenzen unterstützt, damit sie eigene, von Stereotypen losgelöste Geschlechtsidentitäten entwickeln können, rückt zunehmend in den Fokus unserer Arbeit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, eine vorurteilsfreie und genderbewusste Bildung zu schaffen, die grundlegend für Chancengleichheit und Inklusion steht.

Geschlechtervielfalt bezieht sich auf verschiedene Ebenen und Aspekte. Die eigene geschlechtliche und sexuelle Identität wird gesetzlich als Teil des Persönlichkeitsrechtes anerkannt und geschützt. Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies konkret eine Erweiterung der pädagogischen Ansätze. Neben einem sensiblen Blick auf Mädchen und Jungen und ihre Möglichkeiten zur freien Entfaltung ist eine Sensibilität wichtig, dass es eben auch Kinder gibt, die keinem eindeutigem Geschlecht zugeordnet werden können und inter- oder transgeschlechtlich sind.

Mit dem biologischen Geschlecht verknüpfen sich kulturgeschichtlich gewachsene soziale und kulturelle Vorstellungen und Erwartungen von Weiblichkeit und Männlichkeit. Diese Vorstellungen und Erwartungen sind allgegenwärtig und häufig unbewusst verinnerlicht und beziehen sich z. B. auf Farben, Spielzeuge, Kleidung, Zuständigkeiten und Verhalten, bis hin zu Erwartungen und Anforderungen an körperliche Geschlechtsmerkmale und Geschlechtsidentität. Für die Entwicklung einer geschlechtersensiblen Pädagogik nehmen wir verschiedene Aspekte in den Fokus:

- wir nehmen eine geschlechtersensible Haltung ein, dass inter* und trans*Kinder, Eltern und Kolleg*innen, sowie Eltern von inter* und trans*Kindern in unserer Einrichtung mitunter andere Bedarfe haben können
- wir fördern eine offene Begegnungskultur, damit Eltern und Kinder ihre Geschlechtsidentität und Fragen zu ihrer Geschlechtsidentität, sowie ihre körperliche Vielfalt in unserer Einrichtung thematisieren können,
- wir schaffen eine Umgebung, in der Kinder über ihre Geschlechtsidentitäten und körperliche Vielfalt sprechen können,
- wir wirken trans*- und inter*-feindlichen Abwertungen und Diskriminierungen entschlossen entgegen,
- wir unterstützen alle Kinder hinsichtlich ihrer Identitätsbekundungen und ihrer körperlichen Vielfalt und nehmen alle Kinder gleichermaßen ernst,
- wir befürworten es, wenn Kinder individuelle Spiele, Beschäftigungen, Kleidungsstile, Körpersprache etc. wählen, auch wenn diese nicht gängigen Geschlechtervorstellungen entsprechen,
- wir respektieren und unterstützen jeden individuellen Umgang mit der eigenen Geschlechtsidentität,
- wir verwenden inklusive Sprache und gehen nicht davon aus, dass alle Kinder sich endogeschlechtlich entwickeln (werden).

- Wir antworten allen Kindern altersangemessen auf ihre Fragen zu Geschlechtsidentitäten und körperlicher Vielfalt,
- wir intervenieren, wenn Kinder aufgrund ihrer Geschlechtsidentität, ihres Geschlechtsausdrucks oder ihres Körpers herabgewürdigt werden,
- wir verwenden in unserer Einrichtung Materialien, die nicht ausschließlich stereotype Geschlechterbilder beinhalten und vielfältige Möglichkeiten von Geschlechtspräsentationen darstellen,
- wir machen Gruppenangebote und Projekte für Kinder zu den Themen Familien und gesellschaftliche Vielfalt, dazu gehört auch das Thema Geschlechtervielfalt,
- wir machen uns unsere eigenen Unsicherheiten zum Thema Geschlechtsidentität und körperliche Vielfalt bewusst und tauschen uns im Team darüber aus, um Vorbehalte abzubauen,
- wir sprechen vorurteilsbewusst, respektvoll und selbstverständlich mit Kindern, Eltern und Kolleg*innen über Themen geschlechtlicher Vielfalt,
- wenn Eltern sich abwertend zu Geschlechtsausdruck und/oder Geschlechtsidentität von Kindern, anderen Eltern oder Kolleg:innen äußern, beziehen wir eine klare Position gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung und zeigen weiterhin Interesse an einer gemeinsamen Verständigung.



2.3.2 Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten

Die Erziehungspartnerschaft mit Erziehungsberechtigten und anderen Bezugspersonen trägt in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert und macht sich in unserer pädagogischen Arbeit an vielen Stellen bemerkbar. Ein offener und vertrauensvoller Austausch zwischen unserem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern ist deswegen Grundvoraussetzung, um diese Partnerschaft und damit eine positive Entwicklung des Kindes zu erreichen. Uns ist wichtig, dass die Familien und Lebenssituationen aller, wertfrei und sachlich betrachtet und ernstgenommen werden. Bereits zur Anmeldung haben Eltern die Möglichkeit, sich ein erstes Bild unserer Einrichtung zu machen und können diese gemeinsam mit dem pädagogischen Personal besichtigen. Sofern es zu einer Vertragsunterzeichnung kommt, werden alle Erziehungsberechtigten gemeinsam mit ihren Kindern zu einem Kennlernnachmittag, sowie zu mehreren Schnuppernachmittagen, die jährlich variieren, eingeladen.

Die Kita City Kids orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell, welches individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst wird und rundet mit einem Eingewöhnungsgespräch nach 3-4 Monaten die Eingewöhnung ab. Tür- und Angelgespräche werden in allen Gruppen täglich geführt. Die Eltern haben in unserem Eltern Café jeden Tag die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal ins Gespräch zu kommen. Diese dienen dazu, den Erziehungsberechtigten einen Überblick über unseren Tagesablauf und diesbezügliche Besonderheiten zu geben.

Entwicklungsgespräche finden in unserer Einrichtung mindestens einmal jährlich nach den Geburtstagen der Kinder und nach Bedarf statt. Darunter fallen außerdem Elterngespräche mit einer hohen Dringlichkeit, mit anderen Institutionen, wie zum Beispiel Frühförderstellen oder die Abschlussgespräche der Vorschulkinder. Nachdem die Kinder unter drei Jahren in die anderen Gruppenformen gewechselt haben, findet ein Eingewöhnungsgespräch statt, indem besprochen wird, wie sich die Kinder in die neue Gruppe eingewöhnt haben. In regelmäßigen Abständen plant das pädagogische Personal Themennachmittage für die Eltern und Bezugspersonen, in denen alltägliche Sorgen und Bedürfnisse besprochen werden. Hierzu laden wir gerne verschiedene Institutionen aus unserem Netzwerk ein, um den Eltern unterstützend zur Seite zu stehen. Die Familien haben die Möglichkeit, an verschiedenen Eltern-Kind Aktionen teilzunehmen. Diese finden größtenteils in der Einrichtung oder in unmittelbarer Nähe statt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit für die Eltern, den Tagesablauf unserer Kita kennenzulernen, indem sie zu einem Hospitationstag kommen können.

An unserem ersten Elternnachmittag des Kitajahres wird der jährliche Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat ist als direktes Bindeglied zwischen der Elternschaft, dem Träger und der Einrichtung zu verstehen. Er dient als Sprachrohr der Eltern und steht im regelmäßigen Austausch mit unserer Kita (-leitung) über die Anliegen, Wünsche und Fragen der Eltern.

Elternversammlung

Die Elternversammlung bildet sich aus allen Eltern, deren Kinder die Einrichtung besuchen. Mindestens einmal im Jahr laden wir zu einer Elternversammlung ein und informieren unsere Eltern unter anderem über anstehende Projekte, Veränderungen im Kita-Betrieb, sonstige wichtige Termine und spezielle Angebote für die Eltern und Kinder unserer Kita. Eine wichtige Aufgabe der Elternversammlung besteht außerdem in der Wahl des Elternbeirats.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist als direktes Bindeglied zwischen der Elternschaft, dem Träger und der Einrichtung zu verstehen. Er dient als Sprachrohr der Eltern und steht im regelmäßigen Austausch mit unserer Kitaleitung über die Anliegen, Wünsche und Fragen der Eltern. Der Träger informiert zusammen mit der Einrichtung den Elternbeirat über wesentliche Veränderungen, wie beispielsweise bei räumlichen und konzeptionellen Änderungen. Gleichzeitig berücksichtigen wir die an uns vom Elternbeirat übermittelten Wünsche und Anregungen der Elternschaft, um diese - wenn möglich - in unseren pädagogischen Alltag integrieren zu können. Der Elternbeirat wird immer für ein Jahr gewählt und bleibt über das Kindergartenjahr bis zur nächsten Wahl bestehen.

Rat der Kindertageseinrichtung

Eine weitere Möglichkeit, die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu beleben und zu fördern und die Mitwirkung der Eltern in unseren Einrichtungen zu stärken, ist der Rat der Kindertageseinrichtung. Er wird aus Vertretern: innen des Trägers, Vertretern: innen des Personals und dem Elternbeirat der jeweiligen Einrichtung gebildet. Im Vordergrund steht der Austausch über Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der jeweiligen Einrichtung und die Information über aktuelle Projekte.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer offenen Kommunikationskultur mit unseren Eltern ist der Umgang mit auftretenden Beschwerden. Unser Ziel ist es, durch die hohe Transparenz unserer Arbeit, diese auf ein Minimalmaß zu reduzieren. Treten dennoch Beschwerden auf, sehen wir diese auch als Chance, Missverständnisse auszuräumen und unsere Arbeit weiter zu optimieren. Wir nehmen jede Beschwerde ernst und bieten unseren Eltern durch unser Beschwerdemanagement verschiedene Möglichkeiten an, sich zu äußern. Oftmals ist unser pädagogisches Fachpersonal der erste Ansprechpartner für das Anliegen der Eltern. In weiterführenden Anliegen steht seitens des Trägers zusätzlich unsere pädagogische Betriebsleitung für die Vermittlung bzw. Führen von klärenden Gesprächen zur Verfügung.



2.3.3 Berücksichtigung der Besonderheiten aller Altersstufen

Nach dem Kinderbildungsgesetz Kibiz werden in unserer Einrichtung verschiedene Gruppenformen angeboten. In unserem pädagogischen Alltag berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder und ihre unterschiedlichen Entwicklungsstände aufgrund ihres Alters und ihrer intrinsischen Voraussetzungen, die jedes Kind mit seinen individuellen Facetten mitbringt. Zur Förderung der Kinder in den betreuten Altersstufen gestalten wir die Beziehungs- und Bildungsarbeit in einer strukturierten und anregungsreichen Umgebung, um Rücksicht auf individuelle Belange und Lebenssituationen nehmen zu können.

Es ist wichtig, dass jede Gruppe einen strukturierten und geregelten Tagesablauf hat. Der Tag bei uns beginnt mit der Bringzeit zwischen 7:00 Uhr und 9:00 Uhr.

Zwischen 8:00 Uhr und 9:30 Uhr steht das Frühstücksbuffet zur Verfügung. Jedes Kind entscheidet individuell, wann, was und wieviel es essen möchte. Wir begleiten die Kinder und achten darauf, dass alle Kinder frühstücken.

Die Zeit von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr steht den Kindern zum freien Spiel zur Verfügung. Sie haben während dieser Zeit die Möglichkeit, ihren Aufenthaltsorts- und Spielort selbst zu wählen. So besuchen sie andere Gruppen, oder nutzen die Gelegenheit in Kleingruppen auf der Dachterrasse und im Bewegungsraum zu spielen.

Wir bieten an jedem Wochentag Bewegungsangebote an, die sie mit zwei Fachkräften aus den jeweiligen Gruppen durchführen. Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten gruppenübergreifend und mit altersspezifischen Gruppen. Außerhalb der Kita bieten wir verschiedene Ausflüge an, zum Beispiel ein Besuch in die Bücherei.

Auch Sitzkreise, in denen erzählt, gespielt und gelernt wird, sind Teil unseres Vormittags.

Das Freispiel ermöglicht den Kindern Entscheidungen zu treffen, unterschiedlichste Spielpartnerschaften einzugehen und neue Erfahrungen zu sammeln. Wir ermöglichen den Vorschulkindern einmal die Woche einen Einblick in die Vorschularbeit.

Gegen 11:00 Uhr und bei individuellem Bedarf werden die Kinder, die noch nicht allein zur Toilette gehen, gewickelt.

Alle Räume sind so eingerichtet, dass sie dem Alter der Kinder entsprechen und den Selbstbildungsprozess fördern. Die Raumgestaltung variiert, da sie den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst wird. Uns ist es wichtig, dass es in jeder Gruppe alltags- und altersgerechte Materialien zur Verfügung stehen.

2.3.4 Bildungs- und Erziehungsauftrag, sprachliche Bildung, Dokumentation

Die Kita City Kids hütet einen multikulturellen Schatz. Wir haben viele verschiedenen Kulturen und Sprachen in der Einrichtung. Wir nehmen am Landesprogramm Sprache teil, dafür steht dem pädagogischen Personal eine weitere Sprachfachkraft als Ansprechpartner: innen zu Verfügung. Das Bundesprogramm Sprache hat vier Säulen: 1. die Elternarbeit, 2. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, 3. Digitale Medien und 4. Inklusive Pädagogik. Diese werden in den pädagogischen Gruppenalltag eingebunden. In Arbeitskreisen, welche von der Stadt Hagen für alle Sprachfachkräfte angeboten werden, können sie sich in regelmäßigen Abständen austauschen. Diese werden durch trägerinterne Arbeitskreise erweitert und abgerundet. Die Basik Bögen, welche 1x jährlich vom pädagogischen Personal auf der Grundlage von Beobachtungen, ausgefüllt und bearbeitet. Das Kitaplus Programm dient auch zur Bildungsdokumentation, diese wird durch ganzjährliche Beobachtung und Dokumentation im Gruppenalltag genutzt. Auf Basis dieser Dokumentationen, werden Entwicklungsgespräche vorbereitet und geführt. Auch wird darauf die Pädagogische Arbeit in den einzelnen Gruppen aufgebaut. Zum Ende der Kita Zeit werden auch Abschlussgespräche mit den Eltern der Vorschulkinder geführt.

2.3.5 Gesundheitsförderung, Schutzauftrag, sexualpädagogische Ausrichtung

Die Förderung der Gesundheit der Kinder steht bei uns an oberster Stelle. Wir möchten die Kinder bestmöglich an eine ausgewogene und gesunde Ernährung heranführen, indem wir verschiedene Präventionsprogramme in diesen Bereichen im Alltag einbauen.

Seit Februar 2018 sind wir „Kita mit Biss“, ein Programm, das vom Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen-Lippe gefördert wird. Es handelt sich um ein Präventionsprogramm, das die Mundgesundheit in den Vordergrund stellt. Ein zuckerfreier Vormittag gehört ebenso dazu, wie tägliche Zahnputzübungen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern rundet das Angebot ab.

Unsere Kita ist in Sachen Ernährung eine „Kita auf Erfolgskurs“. Dieses Zertifikat wurde von der Verbraucherzentrale NRW ins Leben gerufen und unterstreicht die Qualität einer Kita rund um das Thema Ernährung.

Wir bieten in unserer Einrichtung für alle Kinder ein kostenloses Frühstücksbuffet an, das an jedem Wochentag eine Besonderheit bietet. So stehen montags Müsli, Cornflakes, Nüsse und Trockenfrüchte auf dem Frühstückstisch, dienstags gibt es verschiedene Eierspeisen und am Mittwoch ist der „Milchtag“, welcher sich durch verschiedene Milchprodukte auszeichnet. Am Donnerstag findet das „besondere Frühstück“ statt. Hier gibt es zum Beispiel Käsespieße, Sandwiches oder verschiedene Beilagen zum Kosten. Beim „Überraschungsfrühstück“ am Freitag, sind verschiedenste Lebensmittel auf dem Buffet zu finden. Ergänzt wird das tägliche Angebot durch verschiedene Brotsorten, Käse- und Wurstaufschnitt (Rind oder Geflügel, jedoch nicht halal), saisonales Obst und Gemüse. Wasser und ungesüßter Tee stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Das Mittagessen wird von unserer Hauswirtschaftskraft frisch zubereitet. Mehrmals die Woche findet sich ein frischer Salat auf dem abwechslungsreichen, fleischlosen Speiseplan, der einmal wöchentlich durch Fisch bereichert wird.



Dieses steht den Kindern, auch als Buffetform innerhalb der Gruppe zur Verfügung. Hier entscheidet jeder individuell, was und wie viel er/sie essen möchte. Unterstützend zu unserer gesunden Ernährung nehmen wir an dem Präventionsprogramm „Tiger Kids“ seit 2022 teil. Das Programm beinhaltet fünf „magische Teller“ die täglich mit saisonalem Obst und Gemüse befüllt sind und den Kindern zur Verfügung gestellt werden. Um das Programm vollständig abzurunden, bieten wir regelmäßige Ruhezeiten, sowie Bewegungsangebote in unserem Bewegungsraum oder unseren Außenbereichen an. Zusätzlich bietet unsere geschulte Fachkraft zum Thema „Gesundheit und Bewegung“ in regelmäßigen Abständen Eltern-Kind Bewegungs- und Entspannungsangebote an, sowie ein gemeinsames Eltern-Kind Kochen.

Das Thema „Sexualpädagogik“ ist ebenfalls als unverzichtbar zu sehen. Eine entscheidende Voraussetzung für Bildungsprozesse von Kindern stellt ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden da. Wir möchten den Kindern einen positiven Zugang zu ihrem Körper und ihrer Sexualität geben. Sie lernen einen respektvollen Umgang mit sich und ihrem sozialen Umfeld, sowie ihre eigenen Grenzen zu wahren. Dies wird unter anderem im pädagogischen Alltag durch verschiedene Spielmaterialien unterstützt. Durch geschlechtsspezifische Puppen, bei denen die Geschlechtsorgane deutlich erkennbar sind, sowie Puzzles, bei denen der Aufbau des Körpers dargestellt wird. Die Geschlechtsorgane der Kinder werden im Alltag nicht verniedlicht, sondern korrekt benannt. Kinder unserer Einrichtung werden nach Bedarf und spätestens vor dem Mittagessen gewickelt. Die Wickelsituation ist nicht nur reine Pflege, sondern auch eine soziale und pädagogische Situation, die die Jungen und Mädchen oft genießen. Die Bindung und Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft wird gestärkt. Wir sorgen dafür, dass diese Situation in einer geschützten Atmosphäre stattfindet. Die Türen der Waschräume und auch die Toilettentüren können angelehnt werden, so dass das Kind vor anderen Blicken geschützt ist. Es gehört zu den Aufgaben aller beschäftigten Erzieher und Erzieherinnen, Kinderpflegern und Kinderpflegerinnen sowie Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten, in der Gruppe das Wickeln und Begleiten der Toilettengänge zu übernehmen.



2.3.6 Gesellschaftliche Teilhabe: Kinderrechte, Beteiligung & Beschwerde, PlusKITA & Familienzentrum

In der Kita City Kids haben die Kinder an verschiedenen Stellen im Kitaalltag die Möglichkeit und das Recht zur Mitbestimmung. So wählen Sie Ihren Spielort und Spielpartner selbst. Sie haben, in gewissen Umfang, die Wahl zu entscheiden, ob sie mit der Gesamtgruppe im Freien spielen oder doch lieber im Haus bleiben wollen. Über die Teilhabe an Projekten und Angebote bestimmt jedes Kind selbst. Da wir ein teiloffenes Konzept leben, haben die Kinder die Möglichkeit, Angebote anderer Gruppen in Anspruch zu nehmen. Nach dem Mittagessen findet in allen Gruppen die Ruhephase statt. Die U-3 Kinder haben die Möglichkeit, im Bett zu schlafen. Für die älteren Kinder bieten wir in ruhiger Atmosphäre die Möglichkeit, einer Geschichte zu lauschen oder Entspannungseinheiten durchzuführen. Die Kinder, die daran kein Interesse haben, können sich in der Gruppe eine ruhige Beschäftigung suchen.

Uns ist es ein großes Anliegen, Kita Regeln gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten und aufzustellen, da sie so besser von den Kindern verstanden und umgesetzt werden können. Ein wichtiger Punkt im Rahmen der Partizipation sind die Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack). So füllen die Kinder ihr Essen selbst auf, um Menge und Auswahl der Speisen zu bestimmen und haben die Möglichkeit, den Speiseplan an bestimmten Tagen mitzugestalten. Beim monatlich stattfindenden gemeinsamen Frühstück entscheiden die Kinder, welche Besonderheit es geben soll, und beteiligen sich auch immer mal wieder am Einkauf. Als Familienzentrum Elberfelder Straße sind wir für die Familien der Innenstadt da. Unser vielfältiges Angebot reicht über Kreativangebote, Beratungs- und Unterstützungsangebote, Hilfs- und Förderangebote bis hin zu Bewegungsangebotem. Einem Angebot an einem Deutschsprachkurs, "Griffbereit", dem „Rucksackprojekt“ bis hin zu gemeinsamen Festen. Zur Umsetzung und Erweiterung unserer Angebote arbeiten wir mit folgenden Partnern in unterschiedlichen Netzwerken und Kooperationen zusammen.

- Kommunales Integrationszentrum
- Grundschulen
- Rat am Ring
- Bücherei
- Polizei
- Feuerwehr
- Tanzschule
- Logopädie
- Frühförderung
- Deutscher Kinderschutzbund

Die aufgeführte Zusammenarbeit beschreibt die bereits bestehende, fest verankerte Arbeit dieser Einrichtung, die sich jedoch aufgrund der sich immer wieder verändernden Bedarfe weiterentwickeln und auch verändern wird. Auch unsere Kinder sollen ihre Umgebung kennenlernen und eine Vorstellung von unserem Stadtteil bekommen. Daher machen wir, angepasst an unsere pädagogische Arbeit, Besuche in der Bücherei, dem nahegelegenen Spielplatz, Marktbesuche, Erkundungstouren oder Besuche bei dem Abfallentsorgungsbetrieb der Stadt Hagen (HEB).



2.3.7 Kinderschutz

In der Kita liegt ein Kinderschutzkonzept vor, welches vom Träger in Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen ausgearbeitet wurde. Dies steht dem pädagogischen Personal jederzeit zur Verfügung.

Kinder haben ein Recht auf den Schutz ihrer seelischen, geistigen und körperlichen Unversehrtheit. Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit im Kinderschutz ist es, dass Kindeswohl dauerhaft sicherzustellen und mögliche Kindeswohlgefährdungen zu vermeiden. Der präventive Kinderschutz beginnt nach unserem Verständnis mit den Partizipations- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder. Daher gehen wir den Weg präventiven Handelns, um Familien möglichst früh geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote zukommen zu lassen. Über einen trägerinternen Arbeitskreis Kinderschutz werden unsere Kinderschutzbeauftragten sensibilisiert, sodass Warnsignale frühzeitig erkannt und weitere Maßnahmen im Bedarfsfall umgehend initiiert werden können. Dabei spielt die Vertrauensbasis zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern eine entscheidende Rolle. Bei Warnsignalen suchen wir mit den Eltern das vertrauensvolle Gespräch, um die Situation einzuschätzen und gemeinsam zu überlegen, was das Kind für ein gesichertes Wohl und zur Befriedigung seiner Bedürfnisse benötigt. Unterstützt werden wir dabei durch trägerinterne Kinderschutzkräfte, die mit uns gemeinsam eine Einschätzung zu einer möglichen Kindeswohlgefährdung vornehmen und einer Fachberatung für Kinderschutz, die in allen Bereichen rund um den Kinderschutz, insbesondere zum Gewalt- und Schutzkonzept, berät. In der Ausgestaltung unserer Arbeit richten wir uns nach der Kooperationsvereinbarung § 8a der Stadt Hagen.

Das trägerinterne Kinderschutzkonzept für unsere Kindertageseinrichtung beschreibt darüber hinaus die relevanten Eckpfeiler des Kindesschutzes in allen wichtigen Bereichen. Es bildet das Grundlagenwissen zum gesetzlichen Kinderschutzauftrag nach § 8a ab und beinhaltet wesentliche Verfahrensanweisungen bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Werden gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung bekannt, ist ein systematisches und prozesshaftes Vorgehen zur Abwendung einer möglichen Gefährdung wesentlich. Unser Handlungsleitfaden gibt dabei eine praxisnahe Orientierung, um die vielfältigen Dokumentationspflichten im Kinderschutz zu gewährleisten.

2.3.7 Kinderschutz (Forts.)

Unser Leitfaden zum Kinderschutz beinhaltet das Ablaufschema bei einer Kindeswohlgefährdung und die daraus resultierenden Maßnahmen für ein professionelles Handeln vor Ort. Der Prozessablauf ist in fünf wesentlichen Schritten gegliedert, die mit entsprechenden Dokumenten hinterlegt sind:

1. Wahrnehmung von Verdachtsmomenten
2. Information und Beratungsanfrage an Kinderschutzfachkraft
3. Interne Fallbesprechung
4. Kinderschutzberatung nach §8a SGB VIII
5. Gespräch mit den Personensorgeberechtigten

Auf diese Weise geben wir allen involvierten Akteuren im Kinderschutzprozess eine Hilfestellung und eine Sicherheit für ein planvolles Vorgehen für die praktische Arbeit. Der gesetzlich festgelegte Schutzauftrag nach § 8a bekommt durch diesen Leitfaden einen handlungsbezogenen und verbindlich umsetzenden Rahmen für einen gelingenden Kinderschutz. Weiterführende Informationen sind in unserem Gewalt- und Schutzkonzept und unserem Handlungsleitfaden beschrieben.



3.0 Datenschutz

Mit der neuen Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) wurden im Mai 2018 europaweit neue Maßgaben festgelegt, um den Schutz vor Datenmissbrauch von personenbezogenen Daten deutlich zu erhöhen.

Wir als Einrichtung der Wegbereiter gGmbH setzen diese Vorgaben um, indem wir unsere technischen Maßnahmen zum Schutz der digitalen Daten erhöht und damit weiter verbessert haben. Zur Erfüllung unseres Bildungsauftrags ist es jedoch unverzichtbar, die Daten des Kindes zu erheben (Kommunikation mit den Jugendämtern).

Doch nicht nur die Kommunikation mit den Jugendämtern betrifft den Datenschutz. Aus Datenschutzgründen dürfen in unserer Kita keine Aufnahmen (Foto und/ oder Video) gemacht werden. Das „Recht am eigenen Bild“ und damit der Schutz des Persönlichkeitsrechts aller Anwesenden, steht über dem Bedürfnis der Eltern. (Sollten dennoch Fotos/ Filme z.B. in den sozialen Medien wie Facebook, Instagram etc. eingestellt werden, sind juristische Konsequenzen hinsichtlich des bewussten Eingriffs in die Persönlichkeitsrechte anderer nicht auszuschließen).

Aus diesem Grund ist die Nutzung von Smartphones, Tablets, Kameras in unseren Einrichtungen nicht gestattet!

4.0 Qualitätssicherung und -entwicklung

In der Kita City Kids findet in regelmäßigen Abständen eine Dienstbesprechung statt. Diese dient dem Team zum Austausch verschiedener Fragen. Auch können dort Fallbeispiele und pädagogische Ansätze besprochen und entwickelt werden. Dazu gehören auch pädagogische Tage, die zwei Mal im Jahr durchgeführt werden.

Zur Unterstützung des pädagogischen Personals werden verschiedene Konzeptionen erarbeitet und regelmäßig erneuert. Wie z.B. das Kinderschutzkonzept, ein Sprachkonzept, Hygienekonzepte usw. Auch werden regelmäßige trägerinterne Fortbildungen und Arbeitskreise zur Entwicklung des pädagogischen Personals angeboten. Damit werden immer wieder neue Impulse gesetzt, welche für die Entwicklung der pädagogischen Arbeit wichtig sind.

5.0 Teamarbeit und Teamentwicklung

Durch ein wertschätzendes Miteinander entsteht eine positive Atmosphäre in unserem pädagogischen Alltag.

Uns ist es wichtig, sich regelmäßig austauschen zu können, da wir so den Alltag planen können. Regelmäßige Teamsitzungen, Vorbereitungs- und Nachbereitungszeiten sowie Fort- und Weiterbildungen zu nutzen. Zwei bis Dreimal im Jahr besuchen wir Inhouse Schulungen. Jedes halbe Jahr führen wir einen Konzeptionstag durch und haben jährlich einen gemeinsamen Betriebsausflug. Im Team herrscht ein breites fachliches Spektrum. So sind einzelne Mitarbeiter: innen zu bestimmten Themen fortgebildet worden. Zum Beispiel zur U3 Fachkraft, Kinderschutzbeauftragte, Fachkraft für Gesundheit und Bewegung, interkulturelle Arbeit, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragte, Sprachfachkraft und Inklusionsfachkraft. In unserer Einrichtung ist es wichtig, dass jedes Teammitglied Partizipation und Inklusion erleben darf. Nur wer es lebt, kann dies im pädagogischen Alltag mit den Kindern umsetzen

6.0 Leitung

Die Leitung einer Kindertageseinrichtung ist mit ihrem vielschichtigen Aufgabenprofil besonders hervorzuheben. Ihre berufliche Erfahrung sollte sie dazu befähigen, praktische, strukturelle, und übergeordnete Aufgaben angemessen umzusetzen. Hierfür ist die Leitung je nach Einrichtung und Betreuungsumfang, anteilig oder vollständig von der pädagogischen Arbeit mit den Kindern freigestellt.

Denn die Tätigkeit der Leitung einer Einrichtung ist als anspruchsvolle Managementaufgabe zu verstehen. Die wertschätzende Grundeinstellung der Leitung ermöglicht und befördert einen konstruktiven Umgang miteinander, auch in konflikthafter Situationen. Sie dient als Vorbild und moderiert und steuert die strukturellen wie fachlichen Aufgaben der Tageseinrichtung. Die Konzeptionsentwicklung muss durch die Leitung und das Team getragen werden, um eine gemeinsame Ausarbeitung und Grundrichtung zur gewährleisten. Verantwortlich für den Prozess der regelmäßigen Anpassung ist jedoch die Leitung in Abstimmung mit dem Träger der Einrichtung. Generell ist der Austausch mit dem Träger ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit. Es sollte Klarheit darüber bestehen, welche Aufgaben der Leitung übertragen sind und welche beim Träger liegen. Diese Aspekte sind in der Stellenbeschreibung für Leitungen festgeschrieben.





wegbereiter

Wegbereiter gGmbH
Träger von Kindertagesstätten
Am großen Teich 13
58640 Iserlohn
Telefon: 02371 95 36 5 0
www.wegbereiter-ggmbh.de

Stand 2024 Version 1



Kita City Kids
Elberfelder Straße 34a
58095 Hagen
Telefon: 02331 3769184
www.kita-citykids.de

Kita City Kids

